

wesens im Ackerbaumin. in Wien tätig. Er übernahm später die Leitung dieses Departments und wurde 1907 zum Ministerialrat befördert. 1908 bei der Errichtung des Min. für öffentliche Arbeiten, dem auch die montanist. Angelegenheiten zugeteilt wurden, in dieses Min. überstellt, wurde H. 1909 Sektionschef, als welcher er sich besonders um den galiz. Erdölbau und um die Errichtung einer Abt. für die Bergwerksinspektion im Min. Verdienste erwarb. 1912 nob., 1916 Geh. Rat. Am 23. 6. 1917 wurde er mit der Leitung des Min. für öffentliche Arbeiten betraut, 30. 8. 1917 bis 11. 11. 1918 Min., 1918 Frh., Dr. mont. h. c. der montanist. Hochschulen in Píbram (Böhmen) und Leoben, 1919–20 Leiter des liquidierenden Kriegsmin., 1927–35 Präs. des Dorotheums, seit 1921 Präs. des Österr. Ing. und Architektenver.

W.: Die Kohlenversorgung in Österr. während des Krieges, 1925 (Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Weltkrieges. Österr. und ung. Serie).

L.: *Oberstretzerztg. vom 13. 2. 1945; Montanist. Rundschau 1909, n. 15, S. 421ff.; Bergbau und Hütte. Österr. Z. hrsg. vom k. k. Min. für öffentliche Arbeiten vom 15. 9. 1917, Jg. 3, H. 18; Dorotheum, Mitt. der Versteigerungsanstalten, Jg. 33, 1934, n. 40; Tägliche Montanberr., 1934, n. 77; Die montanist. Hochschule Leoben 1849–1949, 1949, S. 20, 33.*

Homberg Herz, Pädagoge. * Lieben b. Prag (Libeň, Böhmen), Sept. 1749; † Prag, 24. 8. 1841. Nach Stud. an den Rabbinerschulen Prag, Preßburg und Groß-Glogau widmete sich H. in Berlin, Breslau und Hamburg Sprach- und Lit.-Stud., wandte sich dann der Pädagogik zu und war 1778–82 Erzieher im Hause M. Mendelsohns, 1783–84 Lehrer an der jüd. Schule Triest, dann bei der jüd. Schulreform in Galizien tätig, gründete er in vier Jahren mehr als hundert „dt.-jüd. Elementarschulen“, deren Oberaufseher er wurde, sowie ein jüd. Lehrerseminar in Lemberg. Schließlich nach Wien berufen, wurde er Zensor der jüd. Bücher und hatte wesentlichen Anteil an der Abfassung der 1797 erlassenen, das Leben der österr. Israeliten regelnden Normen. Die letzten Jahre verbrachte H. als Lehrer der religiösen Moral in Prag. H. stand der hist. Bedingtheit verständnislos gegenüber und trat in Gegensatz zum orthodoxen Judentum.

W.: Imre Sopher. Ein religiös-moral. Lesebuch, 1808; Ben-Zion, ein religiös-moral. Lehrbuch, 1812, Neuauf. 1849; Rede zur Friedens-Feier, 1814; Ben Jakir. Über Glaubenswahrheiten und Sittenlehren, 1814, 3. Aufl. 1896; etc.

L.: *Wurzbach; Winger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.*

Homma Hans, Schauspieler. * Wien, 24. 4. 1874; † Wien, 8. 5. 1943. Begann seine Bühnenlaufbahn 1893 in Olmütz. Über Marburg a. d. Drau, Czernowitz, 1896 Troppau, kam er 1897 nach Linz. Hier hatte er Gelegenheit, sich weiter auszubilden, gewann im Schau- und Lustspiel einen größeren Wirkungsbereich und wurde besonders als Liebhaber gefeiert. 1898 kam er an das Gärtnerplatz-Theater in München, 1899 wirkte er für kurze Zeit in Berlin, 1900–04 am Raimund-Theater in Wien, 1905–27 am Dt. Volkstheater, wo er in Volksstücken und Possen besonders erfolgreich war, 1927–38 Spielleiter. H. wirkte auch als Filmregisseur (Das Gespenst auf Morton Schloß, 1922, Die Marquise Clairmont, 1923; etc.).

Hauptrollen: Engstrand (Gespenster), Zawadil (Familie Schimek), Philibert (Das kleine Kaffeehaus), Stolzenthaler (Das 4. Gebot).

Filme: Das 4. Gebot, 1920; Frühjahrparade, 1934; Bretter, die die Welt bedeuten, 1935; Hohe Schule, 1935; Hoheit tanzt Walzer, 1935; etc.

L.: *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Homolatsch Josef, Beamter, Photograph und Fabrikant. * Lettowitz (Letovice, Mähren), 1812; † Wien, 9. 4. 1888. Absolv. das Gymn. in Teschen und trieb an der Univ. Wien philosoph. Stud. bevor er in den Staatsdienst trat (k. k. Hof-Postbuchhaltung). Beschäftigte sich als einer der ersten in Österr. mit Photographie (seit etwa 1840) und mit galvan. Vergoldung. Erzeugte verschiedene chem. und kosmet. Artikel wie Albuminpapier, Haarfärbemittel, Bodenlacke u. a. Nach seiner Pensionierung (1864) eröffnete er in Wien ein Photo-Atelier (Porträts). Auf seine Initiative wurde 1861 die Photograph. Ges. in Wien gegründet.

L.: *Photograph. Korrespondenz 25, 1888, S. 217–19.*

Homolka Benno, Chemiker. * Chrustenitz (Chrustenice, Böhmen), 25. 10. 1860; † Frankfurt a. Main, 14. 3. 1925. Stud. an den Univ. Prag, München und Erlangen, 1884 Dr. phil. Unternahm als Ass. A. v. Baeyers mit diesem wichtige Indigo-Untersuchungen und kam dadurch in Verbindung mit der aufstrebenden Teerfarbenindustrie. 1886 trat er in den Dienst der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M., wo er in der Folgezeit erfolgreiche Arbeiten auf dem Gebiet der Triphenylmethan-Farbstoffe, insbesondere auch der Rhodamine, durchführte. H., Entdecker des als organ. Entwickler verwerteten „Pinakols“, des photo-